

# Handelsblatt

WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

26. November 1997

GUB / Aktiengesellschaft für Venture Capital

## Eine Premiere in Deutschland

Der deutsche Kurszettel wird immer bunter.  
Mit der GUB Unternehmensbeteiligungen AG strebt  
erstmals eine Gesellschaft an die Börse, die sich an  
jungen zukunftssträchtigen High-tech-Betrieben beteiligt.  
Aktien können bereits jetzt gezeichnet werden.

HANDELSBLATT, Dienstag, 25.11.97  
fmd STUTTGART. Einigen Firmen  
im Beteiligungsportfolio der GUB  
Unternehmensbeteiligungen AG,  
Schwäbisch Hall, traut der Vor-  
standsvorsitzende Gerald Glasauer  
in absehbarer Zeit einen Börsen-  
gang zu. Doch zuvor will die Ven-  
ture-Capital-Gesellschaft selbst die-  
sen Schritt gehen. Über die Baader  
Wertpapier GmbH, München, soll  
die Zulassung der Gesellschaft an  
die Stuttgarter und Berliner Börse  
für den Freiverkehr beantragt wer-  
den. Das Wertpapierhaus hält eine  
Notierung im ersten Quartal 1998  
für möglich.

Obwohl die Börsenzulassung noch  
nicht erteilt wurde, können Anleger  
bereits Aktien zeichnen. Es gehe dar-  
um, Zeit zu gewinnen, heißt es zur  
Begründung dieser Vorgehenswei-  
se. Die Stammaktien der GUB im  
Nennwert von 5 DM werden bis zum  
28.11. zum Festpreis von 23,20 DM  
angeboten. Bei einer Ausgabe  
von gut 1,7 Mill. Stammaktien flie-  
Ben der Gesellschaft damit rund  
39,4 Mill.DM zu. Zuvor hatte die  
Hauptversammlung der GUB ihre  
Zustimmung für eine kräftige Kapi-  
talerhöhung um 1,38 Mill.DM auf 10  
Mill.DM gegeben, wobei das Bezugs-  
recht der 155 Aktionäre ausgeschlos-  
sen wurde.

Die GUB, die 1990 von dem jetzt  
30 Jahre alten Gerald Glasauer ge-  
gründet wurde, ist indirekt über

drei Fonds derzeit an 20 innovativen  
Technologieunternehmen beteiligt.  
Die Fonds haben jeweils die Rechts-  
form einer Kommanditgesellschaft,  
wobei die GUB und Glasauer Kom-  
plementäre sind und die derzeit 800  
Anleger als atypische stille Gesell-  
schafter fungieren. Vermittelt wer-  
den die Anleger durch die GUB Ven-  
ture Capital Marketing GmbH, Plau-  
en. Das gesamte Plazierungsvolu-  
men wird auf mehr als 12 Mill.DM  
beziffert (Stand September 1997).

Die GUB ist sowohl von der Tech-  
nologie-Beteiligungs-Gesellschaft  
mbH der Deutschen Ausgleichs-  
bank als auch von anderen Beteili-  
gungsgesellschaften der Länder als  
Leadinvestor akzeptiert. Die TBG be-  
teiligt sich an jungen Unternehmen,  
sofern sich ein kompetenter Partner  
wie die GUB mit einer gleich hohen  
Summe engagiert. Da öffentlich fi-  
nanzierte Investitionsprogramme in  
Anspruch genommen werden, sind  
die Investitionen der GUB-Fonds  
durch Ausfallbürgschaften in den er-  
sten fünf Jahren zu 50 % (neue Bun-  
desländer: 70 %) abgesichert.

Auch künftig will die GUB an der  
Kombination der beiden Rechtsfor-  
men AG und KG, dieser „dualen Ei-  
genkapitalfinanzierung“, wie es Gla-  
sauer ausdrückt, festhalten. Der  
erwartete Plazierungserlös durch  
den Anteilsverkauf von knapp 40  
Mill.DM soll in weitere Technologie-  
unternehmen investiert werden. Da

sich die GUB im Erfolgsfalle von ih-  
ren Beteiligungen trennen oder die-  
se an die Börse führen will, liegen  
die Chancen auf der Hand. Die dann  
erzielten Erlöse dürften die Investi-  
tionen um ein Vielfaches überstei-  
gen. Das Risiko besteht im Zusam-  
menbruch von Beteiligungsbetrie-  
ben. Glasauer weist allerdings dar-  
auf hin, daß die GUB aktive Manage-  
menthilfe leistet, was sich die Gesell-  
schaft vergüten läßt – wie übrigens  
auch die Geschäftsbesorgung für die  
verbundenen Fonds.

Die Unternehmensplanungen ge-  
hen für das Geschäftsjahr 1997/98  
von einem Jahresfehlbetrag von 0,5  
Mill.DM bei Gesamterlösen von 3,1  
Mill.DM aus. Für 1998/99 (30.9.)  
wird mit einem Überschuß von 2,5  
Mill.DM gerechnet und Erlösen von  
5,4 Mill.DM. Berücksichtigt sind da-  
bei lediglich die bisherigen Beteili-  
gungen.

Für 1998/99 wird mit einem aus-  
schüttungsfähigen Gewinn gerech-  
net. Das relativ hohe Kurs/Gew-  
inn-Verhältnis von rund 42 beim  
angekündigten Ausgabekurs und  
dem erwarteten Gewinn wird als  
vertretbar bezeichnet. Die Baader  
Wertpapier GmbH kommt in der  
Neuemissionsstudie zu dem Schluß,  
daß bei einem Ausgabekurs von  
23,20 DM je Aktie die Chancen er-  
heblich über den Kursrisiken liegen  
– oder in den Worten Glasauers:  
„Wir haben hohen Hoffnungswert.“